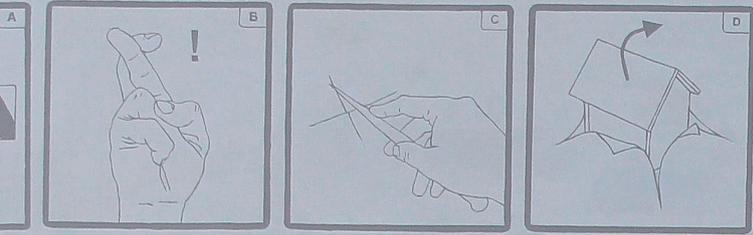


PRESSE INFORMATION



RENE SCHOEMAKERS, Garne Levale II, 2012.
Acryl auf Leinwand, 130 x 310 cm (Ausschnitt) © René Schoemakers

AUSSTELLUNG

RENÉ SCHOEMAKERS

OBERFLÄCHENSPPANNUNG

Eröffnung: 06. Oktober 2019, 11 Uhr
Ausstellungsdauer: 06.10.2019 – 26.01.2020
Museum Angerlehner, Obergeschoß

Die naturalistisch gemalten Arbeiten von René Schoemakers beeindrucken und beunruhigen gleichermaßen. Der Kieler Künstler möchte die Betrachter_innen bewusst schockieren, aufrütteln und eigene Lösungen und Interpretationen für seine symbolisch aufgeladenen Bilder finden lassen. Unter dem Titel »Oberflächenspannung« ist ihm eine Ausstellung im Museum Angerlehner gewidmet.

Mit hochprofessionellem Pinselstrich in meisterlicher Reminiszenz an alt-niederländischem Detailnaturalismus, der schärfer besticht als ein Foto, rüttelt René Schoemakers an dem Begriff »Kunstgenuss«. Seine Kunst wird stilistisch dem Neuen Realismus zugeordnet – gepaart mit analytisch philosophischen Inhalten.

Das Werk von René Schoemakers beeindruckt nicht nur aufgrund seiner anspruchsvollen Intensität und malerischen Perfektion, sondern auch wegen seiner metaphorischen Stringenz. Jedes Bild, jede Rauminstallation der meist mehrteiligen Arbeiten ist eine konzeptionelle und auch emotionalisierende Reizfläche, deshalb auch der Ausstellungstitel »Oberflächenspannung«.

René Schoemakers arbeitet in lang angelegten Projekten und Serien und trägt bis zu 20 Schichten Acrylfarbe auf die Leinwand seiner aufwändigen Bilder auf.

Als einfach wiederzuerkennende Motive wählt der Künstler seine unmittelbare Umgebung. Das Personal bildet seine Familie, seine Frau und die gemeinsamen fünf Kinder, doch auch er selbst wird melancholisch, nackt, verletzt oder maskenhaft porträtiert.

Im Kontext steht auch häufig Kinderspielzeug, welches in düsteres Umfeld gesetzt, beklemmend wahrgenommen wird. Dieses ungewöhnliche Arrangement führt beim beinahe voyeuristischen Betrachter zu einer gefühlten Verstörung und einem gewissen Unbehagen. Die inhaltliche Botschaft wird allerdings nicht erklärt, man staunt ob der präzisen hyperrealistischen Malweise, doch eine Auflösung und Erleichterung findet nicht statt. René Schoemakers lässt den Betrachter alleine einen Ausweg finden.



*René Schoemakers ist Maler.
Er lebt und arbeitet in Kiel.*

Leben und Tod werden immer wieder aufgegriffen, Vanitas-Symbole mit Legobausteinen nachgebildet, rotes, unheilvolles Badewannenwasser gezeigt, ebenso Fleisch, Blut, Kerzen, Nägel oder Totenköpfe, Voodoo-Puppen, die an den nackten Frauenkörper gebunden werden, melancholische Clowns, Skelettkostüme, Sensenmann, kleine Spielzeug-Militärmännchen, und viele weitere symbolträchtige Elemente. Es sind Körper, die leiden müssen, von Ästen und Hölzern durchbohrt, oder gezeißelt werden und mit tiefen Wunden versehen sind, gemäß dem Spruch »Menschenfleisch muss gepeinigt werden«.

Banales bekommt etwas Beklemmendes und der Wunsch nach Geborgenheit manifestiert sich vor der Kulisse grenzenloser Leere und Szenarien einer schaurigen Performance.

»Niemand zeigt Dinge ihr wahres Gesicht. Meine Bilder sind Metaphern, die bis ins Bodenlose führen«, erklärt Schoemakers.

Und weiter: *»Unter allen Tabuschränken tänzle ich im harmlosen Provokations-Limbo hindurch. Provokation ist ja für mich als Künstler gar keine Kategorie. Ich mache Bilder. Was Betrachter dazu denken, interessiert mich dabei natürlich überhaupt nicht.«*

Christoph Tannert, Direktor des Künstlerhaus Bethanien in Berlin, schreibt: *»Der Ironiker Schoemakers lehnt es ab, die Welt zu entschlüsseln, stattdessen testet er an uns aus, was geht, womit er durchkommt. Er malt aus den Tiefenkellern der deutschen Seele.«*

Man muss diese gegenstandsbezogenen Bilder gesehen haben, um zu verstehen, weshalb – wie es der Künstler selbst beschreibt – diese Arbeiten »unpopulär, eigensinnig, abweisend, selbstgenügsam und anstrengend« sind.

»Gemütlichkeit wird hier nicht gezeigt«, warnt Schoemakers.

Kein Besucher wird wohl gleichgültig an diesen Bildern vorübergehen – was kann sich ein Maler mehr wünschen?

Die Ausstellung »Oberflächenspannung« wird bis 26.01.2020 in den vier Räumen des Obergeschoßes im Museum Angerlehner gezeigt.

Zum Thema »Körper und Kunst« wird eine dreiteilige Vortragsreihe beginnend am 22.11.2019 im Museum Angerlehner angeboten.

Termine: 22.11.2019, 24.01.2020, Februar 2020 (wird noch bekannt gegeben).

René Schoemakers

* 1972 in Kleve/NRW, lebt und arbeitet in Kiel, Deutschland

seit 1991 rege Ausstellungstätigkeit

1992-1998 Studium der Philosophie (an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

und Studium der Malerei (an der Muthesius Kunsthochschule) Kiel

Preise und Stipendien

2009 Imke Folkerts Preis

2011 Kunstpreis der Rosenheim-Stiftung

2011 Lucas-Cranach-Preis

MUSEUM ANGERLEHNER

Ascheter Straße 54
4600 THALHEIM BEI WELS
ÖSTERREICH

T +43 7242 / 224422 0
office@museum-angerlehner.at
www.museum-angerlehner.at